

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Lustfeuerwerker

Loden, A.

Quedlinburg, 1862

§. 11. Salpetersaurer Strontian

[urn:nbn:de:bsz:31-103386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103386)

und . . . §. 11.

Salpetersaurer Strontian.

Selten oder nie liefern die chemischen Fabriken dieses Salz ganz rein, daher es vor dem Gebrauche erst gereinigt werden muß. Es erzeugt ein ungemein schönes rothes Licht, und wird daher in Feuerwerken oft in großen Massen angewendet.

Die Reinigung dieses Salzes erzielt man auf die einfachste Weise: wenn man den salpetersauren Strontian in einer hinlänglichen Menge Wasser über gelindem Feuer schmelzen und das Wasser so lange verdampfen läßt, bis sich ein dünnes Häutchen darauf gebildet hat. Das so verdichtete Wasser wird trübe und auf dem Boden des Gefäßes setzt sich ein weißer Niederschlag ab. Es wird fortwährend Wasser zugegossen, bis dasselbe klar wird, alsdann wird es vom Feuer genommen und zur Krystallisation hingestellt. Je mehr Wasser, desto besser, denn die Krystalle werden reiner, wenn sie auch langsamer anschießen. Nachdem man die Mutterlauge, auf der sich keine Krystalle mehr bilden, abgegossen, trocknet man das gewonnene Salz, das, wenn es noch nicht ganz rein sein sollte, nochmals dem Verfahren unterworfen werden muß.

Um es ganz zu trocknen, thut man das Geronene in eine glasierte Schale von Steingut, und setzt es auf ein gelindes Feuer, rührt es von Zeit zu Zeit mit einem hölzernen Stäbchen um, worauf sich das Salz zu einem Teige, auf dem eine ziemliche Menge

klaren Wassers, bildet. Das Wasser wird unter fortwährendem Umrühren zum Verdampfen gebracht, und es bleibt dann eine Art trockenen Mehls zurück. Dies wird gepulvert und schnell gesiebt, damit es keine Feuchtigkeit anzieht. Was auf dem Siebe zurückbleibt, wird wieder gestoßen und von Neuem gesiebt.

Dieses Salz zieht erstaunlich leicht Feuchtigkeit aus der Luft, man muß daher, ehe man dasselbe in eine wohlverstopfte Glasflasche füllt, das Ganze noch einen Augenblick auf's Feuer setzen, damit es recht trocken in die Flasche komme. Als Surrogat dieses Salzes wird wohl auch die Kreide angewendet. Das dadurch erzeugte Roth steht zwar dem aus salpetersaurem Strontian erzeugten bedeutend nach, hat aber den Vortheil, daß es luftbeständig ist.

§. 12.

Weißes Quecksilber-Präcipitat.

Da dieses eine dunkle rosenfarbene oder hellcarmoisinrothe Flamme giebt, so kann man sich dasselbe selber fertigen, indem man Quecksilber in Salpetersäure auflöst und mit einer Auflösung des gemeinen Küchensalzes niederschlägt. Uebrigens ist es in den chemischen Fabriken käuflich zu haben.

§. 13.

Oxalsaures oder Kleesaaures Natron.

Dieses Salz, das unstreitig das schönste gelbe Licht giebt, ist in den Apotheken zu haben. Es